

Informationen zum Verfassen einer Bachelorarbeit im Bachelorstudium Katholische Religionspädagogik

1. Qualitätskriterien der Bachelorarbeit

Das Bachelorstudium Katholische Religionspädagogik wird mit einer Bachelorarbeit im Umfang von 9 ECTS abgeschlossen. Ziel dieser Qualifizierungsarbeit ist es, grundlegende Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten zu erwerben. Im Folgenden werden die wesentlichen Schritte in der Erarbeitung der Bachelorarbeit dargestellt. Diese sind als Leitlinien zu verstehen, die kreativ auf die jeweilige Thematik und den persönlichen Arbeitsstil angepasst werden können.

Wesentliche **Kriterien für eine qualitätsvolle Bachelorarbeit** sind:

- ✓ Ein gut formuliertes Anliegen und eine gut formulierte leitende Fragestellung
- ✓ Qualität der Durchdringung des Gegenstandes, Klarheit der Begriffe, Differenziertheit
- ✓ Verständlichkeit (Sprache, Logik, Grammatik, Rechtschreibung)
- ✓ Eine nachvollziehbare Gliederung
- ✓ Selbstkompetenz, Selbstorganisation, Engagement
- ✓ Die Schlüssigkeit der gesamten Arbeit und einzelner Teile
- ✓ Gestaltung der Verbindungen und Übergänge zwischen den einzelnen Abschnitten im Text
- ✓ Die Verarbeitung entsprechender Literatur: 10-15 wissenschaftliche Quellen (Monographien, Anthologien, Zeitschriften, Online-Journals etc.)
- ✓ Gesamtbild, Layout, Schriftbild
- ✓ Qualität der wissenschaftlichen Ausführung: Formalia: korrekte Zitation, vollständiges und korrektes Literaturverzeichnis, Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis.

Ergebnis des ersten Schrittes: Sich der Qualitätskriterien bewusst werden. Aneignung der Grundzüge wissenschaftlichen Arbeitens: Formale Richtlinien, Regeln im Hinblick auf die Gestaltung der Arbeit, Regeln zur Recherche, Organisation von entsprechender Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten. Erstellen einer Formatvorlage nach den formalen Richtlinien.

2. Erste Planungsüberlegungen

Jede schriftliche Arbeit, sei es eine Seminararbeit oder eine Bachelorarbeit, will geplant sein. Zu ersten Vorüberlegungen eignet sich das Innsbrucker Planungsmodell:

- a) Was interessiert mich inhaltlich? Wo kommt dieser Inhalt im Studium vor? Welche wichtigen Publikationen gibt es dazu? In welche Haupt- und Nebenaspekte kann der Inhalt gegliedert werden?
- b) Was liegt mir als Person? Was bereitet mir Freude? Wo tu ich mich schwer? Was muss ich mir noch erarbeiten?
- c) Wo kann ich mir Feed-back holen? Mit welchen Kollegen/innen kann ich mich zur Bachelorarbeit austauschen? Wer ist mein Ansprechpartner/in? Welcher Betreuer/Betreuerin kommt in Frage?
- d) Welche Rahmenbedingungen sind zu berücksichtigen? Ressourcen? Zeit?

Ergebnis des zweiten Schrittes: Schriftliche Vorüberlegungen zu Punkt a-c; eine Skizze über den inhaltlichen Bereich, der mich interessiert (Haupt- und Unteraspekte) und eine vorläufige Themenformulierung.

3. Schritt: Anliegen/Interesse

Ausgehend von den Planungsüberlegungen und der vorläufigen Themenformulierung folgt als nächster Schritt die Klärung der Anliegen/Interessen.

Leitfrage: Welches Interesse/welches Anliegen verfolge ich mit meiner Arbeit? Was interessiert mich? Was will ich klären?

Es ist nützlich, diese Aspekte festzuhalten: MindMap, Brainstorming, Skizzen. Hier ist viel Arbeit an der Sprache notwendig. Damit eine gute Leitfrage zustande kommt, sind mehrere Versuche notwendig. Auch Feedback von KollegInnen und BetreuerInnen ist hilfreich.

Diese Phase ist begleitet von Literaturrecherche zur Vertiefung der einzelnen Aspekte.

Ergebnis des 3. Schrittes: Narrative Formulierung des Forschungsanliegens.

4. Schritt: Formulierung einer leitenden Frage

Jede Arbeit, die im wissenschaftlichen Bereich geschrieben wird, orientiert sich an leitenden Fragen. Diese werden häufig als Forschungsfragen bezeichnet. Die leitende Arbeitsfrage (Forschungsfrage) formuliert, was man in einem bestimmten (eingegrenzten) Bereich wissen/erfahren will. Dadurch fokussiert sie eine bestimmte Thematik, grenzt Bedeutsames von weniger Bedeutsamem ab.

Eine angemessene **Forschungsfrage** zu entwickeln, steht **am Beginn jeder Arbeit**. Das kann schwierig und zeitaufwändig sein, aber erst sie **ermöglicht** Ihnen die **gezielte Suche nach** entsprechender Literatur und die **Eingrenzung Ihres Themas**. Haben Sie keine oder eine unzureichende Frage, fließt das Thema auseinander und ist nicht sinnvoll bearbeitbar.“¹

Bei der Formulierung von leitenden Fragen können folgende Fragen helfen: Was will ich wissen? Wie kann ich das, was ich wissen will, herausfinden? Wie gehe ich vor? Was soll bei dem, was ich tue, idealerweise herauskommen?

Leitende Fragen

- sollen generativ sein, d.h. Zugänge eröffnen, Neues entdecken lassen
- sollen zur Fokussierung führen
- müssen mit dem Anliegen und seinen Aspekten korrespondieren, dieses erschließen
- dürfen keine Ja-Nein-Fragen bzw. keine Scheinfragen sein
- sollen so gut wie möglich präzisiert werden und so offen wie nötig sein
- sollen keine in sich widersprüchlichen oder disparaten Fragen sein –
- sollen keine bloße Behauptung darstellen
- sollen offen sein im Sinne: keine Bewertung ausdrücken
- sollen nicht auf unrichtigen Prämissen basieren
- sollen nicht manipulativ sein
- müssen bearbeitbar sein (nicht bearbeitbar: Wie gelingt ...?)
- sollen ressourcenorientiert gestellt sein

¹ <http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/schreiben/schreiben-8.html>

Ergebnis des vierten Schrittes: Formulieren Sie eine leitende Frage. Sie sollte gut überlegt und so eingegrenzt wie möglich sein. Die leitende Frage bestimmt die Arbeit, sie sollte nie aus den Augen verloren werden.

5. Schritt: Absprechen, Recherche, Konzept und Gliederung

In einem nächsten Schritt empfiehlt es sich, das Anliegen Ihrer Arbeit und die leitende Frage mit Ihrer Betreuungsperson zu diskutieren und ggf. zu überarbeiten. Besonders hilfreich ist es, hier ein kleines Exposé von 2-3 Seiten vorzulegen (Anliegen, leitende Frage, Beschreibung der Forschungsmethode und des Forschungsstandes, Darstellung der wesentlichen Literatur, Gliederungsvorschlag). Unter dem Punkt Forschungsstand wird die wesentliche Literatur bezogen auf die leitende Frage dargestellt. Die Auseinandersetzung mit Literatur kann eine Hilfestellung bei der Präzisierung der leitenden Frage sein.

Für eine Bachelorarbeit genügt für die Darstellung des Forschungsstandes ein kurzer inhaltlicher Überblick über 4-5 wissenschaftliche Publikationen zur Fragestellung, die in den vergangenen 4 Jahren erschienen sind.

Wichtige Elemente der Gliederung sind folgende:

Deckblatt

Inhaltsverzeichnis

Ev. Abkürzungsverzeichnis

Ev. Abbildungsverzeichnis

Einleitung

Forschungsanliegen – leitende Fragestellung – Forschungsstand - Forschungsmethode

Hauptteil

Was ist mein Anliegen?

Was ist meine leitende Frage?

Wie will ich die leitende Frage beantworten?

Zentrale Kapitel: Klärung des Anliegens und der leitenden Frage

Zusammenfassung und Abschluss

Literaturverzeichnis

Wenn Anliegen, leitende Frage und vorläufige Gliederung klar sind, geht es an die weitere Literatursuche und Recherchearbeit zur Vertiefung der Thematik. Leitend sollten dabei die Fragen sein: Was ist zentral für mein Anliegen und meine leitende Frage und was ist weniger zentral? Konzentrieren Sie sich auf das Zentrale!

Ergebnis des fünften Schrittes: Gliederung und Literatursammlung.

6. Schritt: Literaturverarbeitung, Überarbeitung der Gliederung, Schreiben des Textes

In diesem Schritt geschieht die Hauptarbeit. Sie lesen und exzerpieren die zusammengestellte Literatur. Auf Grund des neuen Erkenntnisstandes wird die Gliederung überprüft, evtl. überarbeitet und der Text verfasst. Beim Schreiben des Textes sollte auf eine nachvollziehbare Argumentation geachtet werden. Insbesondere die Übergänge zwischen den Absätzen und Kapiteln sollten gut durchdacht sein. Es empfiehlt sich, vor jedem Abschnitt/Kapitel die Frage zu stellen: Was will ich sagen? Einleitung und Abschluss sollten zum Schluss geschrieben werden. Gleichzeitig müssen die Formalia und Zitierregeln beachtet werden!

Ergebnis: vorläufiger Text

7. Schritt: Überarbeitungs- und Korrekturphase

Die Überarbeitungs- und Korrekturphase umfasst Inhaltliches, Orthografisches/Stilistisches/Grammatikalisches und wissenschaftliche Formalia.

In dieser Phase soll der Text nochmals auf Lesbarkeit und Nachvollziehbarkeit überprüft und überarbeitet werden. Hilfreich ist es, wenn fachfremde Personen den Text durchlesen und Feedback geben. Insbesondere sollten die Übergänge, die Einleitung und die Zusammenfassung auf Nachvollziehbarkeit und Stringenz hin überprüft werden.

In einem weiteren Schritt ist es notwendig, die Arbeit auf korrekte Rechtschreibung sowie auf stilistische und grammatikalische Korrektheit hin durchzulesen. Auch hier kann es hilfreich sein, sich Unterstützung zu organisieren.

Die letzte Überprüfung gilt den wissenschaftlichen Formalia: Anmerkungsformatierung, korrekte Wiedergabe der Zitate, Literaturverzeichnis, Inhaltsverzeichnis, Abbildungs- und Abkürzungsverzeichnisse.

Ergebnis: fertige Arbeit im Umfang von ca. 40-50 Seiten (inkl. Inhalts- und Literaturverzeichnis)